

- die Nationale Front der DDR als sozialistische Volksbewegung, in der Mitglieder der Parteien und gesellschaftlichen Organisationen sowie parteilose Bürger aktiv tätig sind, und der Demokratische Block;
- die Berufs- und andere freiwillige Vereinigungen der Werktätigen, besonders auf dem Gebiet von Wissenschaft, Technik und Kultur (Kammer der Technik, Künstlerverbände, Bund der Architekten, URANIA u. a.);
- die Arbeitskollektive in den Betrieben und Einrichtungen sowie die ehrenamtlichen Gremien der Bürger in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens (Verkaufsstellenausschüsse, Elternaktivs und Elternbeiräte, Verkehrssicherheitsaktivs u. a.).

Die politische Organisation prägt wesentlich den politischen Reifegrad der sozialistischen Gesellschaft. In ihr verkörpern sich das demokratische Gefüge der Gesellschafts- und Staatsordnung, der erreichte Entwicklungsstand der politisch-moralischen Einheit des Volkes und die Breite der politischen Machtausübung.¹

Zwischen der politischen Organisation und den vom Staatsrecht geregelten politischen Grundlagen besteht ein enger Zusammenhang, aber keine Deckungsgleichheit.

Die *politischen Grundlagen* sind:

- die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei in der sozialistischen Gesellschafts- und Staatsordnung und die sozialistische Staatsmacht als eine Form der Diktatur des Proletariats, die die Interessen des ganzen Volkes vertritt;
- das Klassenbündnis der Arbeiterklasse mit der Klasse der Genossenschaftsbauern und die Bündnisbeziehungen der beiden Grundklassen der sozialistischen Gesellschaft mit der sozialistischen Intelligenz und den anderen Werktätigen;
- die einheitlich auf marxistisch-leninistischer Grundlage organisierten und von der SED geführten Gewerkschaften als größte und umfassendste Klassenorganisation der Arbeiterklasse;
- der Demokratische Block als politische Organisationsform der freundschaftlichen Zusammenarbeit der in der DDR wir-

kenden Parteien und Massenorganisationen unter der Führung der SED;

- die Nationale Front als sozialistische Volksbewegung, in der unter der Führung der SED alle befreundeten Parteien und gesellschaftlichen Organisationen die Kräfte des Volkes zum gemeinsamen Handeln vereinigen;
- die Bündnisbeziehungen zur UdSSR und die Zugehörigkeit zur sozialistischen Staatengemeinschaft.

Die *ökonomischen Grundlagen* sind:

- das Volkseigentum und die anderen Formen des sozialistischen Eigentums,-
- die staatliche Leitung und Planung der Volkswirtschaft, die sozialistische Planwirtschaft;
- die Mitgliedschaft im RGW.

Die *geistig-kulturellen Grundlagen* bilden:

- die marxistisch-leninistischen Gesellschaftswissenschaften sowie die den Interessen des Volkes dienenden Erkenntnisse der Naturwissenschaften;
- das sozialistische Bildungssystem;
- die sozialistische Kultur.

Die *grundlegenden Prinzipien* der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung sind:

- die Bestimmung, daß der Mensch im Mittelpunkt aller Bemühungen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates steht und die Souveränität des werktätigen Volkes, verwirklicht auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus, das tragende Prinzip des Staatsaufbaus ist;
- die Orientierung der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates auf die weitere Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion,

1 Vgl. IX. Parteitag der SED. Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 37 f., S. 40 ff.; Marxistisch-leninistische Staats- und Rechtstheorie. Lehrbuch, Berlin 1980, S. 250 ff.; Einführung in die marxistisch-leninistische Staats- und Rechtslehre, Berlin 1979, S. 59 ff.; W. Stoph, Die sozialistische Staatsmacht — schöpferische Verwirklichung der Marx'schen Staatslehre, Berlin 1983; B. N. Topornin, Das politische System des Sozialismus, Berlin 1974.